

STARKBIERFEST DER KOLPINGSFAMILIE

Der dicke Kakao von Altenerding

Bei der Suche nach einem neuen Fastenprediger sollte die Paulaner Brauerei nach Altenerding schauen. Franz Maier spielte seine Rolle nicht nur blendend, das gesamte Starkbierfest der Kolpingsfamilie war wieder einmal ein grandioser Erfolg.

VON HANS MORITZ

Altenerding – „Dagegen ist der Nockherberg Dünmbier“, meinte einer der Besucher der drei ausverkauften Abende im Pfarrheim von Mariä Verkündigung. In der Tat: Fastenpredigt und Singspiel waren nicht nur top aktuell, das Niveau war noch dazu viel höher, verbale Fehlritte waren trotz bissiger Schärfe tabu. Kurzum: Autor Ludvig Grill hatte erneut Texte vorgelegt, die mit herausragend sicherlicher nicht übertrieben gelobt sind. „A bisserl d' Leut derblecken“, lautete Grills Ansage bei der Begrüßung, „a bisserl durch den Kakao ziehen“. Es stellte sich heraus, der in Altenerding angerührte Kakao war wieder einmal ein sehr dicker.

Aber auch die schauspielerischen Fähigkeiten von Pastoralreferent Franz Mayer, der in die Mönchskutte geschlüpft war, sowie von Dr. Hermann Bendl, Luise Hinz und Peter Fleischer bei den Gsangln waren kaum zu überbieten. Wie gut, dass die Kolpingsfamilie erstmals drei statt zwei Termine angesetzt hatte.

Franz Maier griff die lokalen Ereignisse der vergangenen Monate auf und bewies dabei erstaunliche Aktualität. Die Krankenhaus-Turbulenzen waren ebenso Thema wie der S-Bahn-Ringschluss, die



Ein phänomenales Trio: Dr. Hermann Bendl, Peter Fleischer und Luise Hinz beim Singspiel im dreimal voll besetzten Pfarrheim von Mariä Verkündigung. FOTOS: HAM

vergeigte Landesgartenschau-Bewerbung und das Leben in der Pfarrei kurz vor der Reform und der drohenden Fusion mit St. Vinzenz Klettham (siehe Kasten).

Die große Politik in Bund und Land nahmen schließlich Bendl, Hinz und Fleischer ins Visier. Da durfte die Weltwirtschaftskrise freilich nicht fehlen. So sangen sie: „Mei Money ging über den Jordan, des ganze Pulver ist hi, jetzt fang i hoit wieder von vorn an. Wo werd's denn bloß sein, mein Money?“ Auch die Gesundheitsreform bekam ihr

Fett weg: „Ulla Schmidt und Horst Seehofer – Sie verbrachten dabei manche schöne Nacht. Viel Erlebnis, doch's Ergebnis hat uns nicht weit gebracht.“

Nicht fehlen durfte auch der Dauerkampfkampf: „Sie führ'n in jedem Wahlkampf ein Theater auf, und sie zeigen sich in allerbestem Licht. Alle Skrupel haben sie schon längst verkauft, doch an wen, das erfährt der Wähler nicht.“ Zur maroden SPD fiel ihnen ein: „Steckt der Karr'n amoi drin im Dreck und kommt nicht vom Fleck, hat Schön-

färbn keinen Zweck, nein, der Chef muss weg. Und so gibt nun den Befehl Sigmar Gabriel. Und die Nahles hilft ihm, ja verreck.“ Der schwarz-gelben Koalition beschieden sie, dass es bei ihr zugehe wie auf dem türkischen Basar. Die Männerfreundschaft zwischen Horst und Guido hinterfragten sie kritisch: „Wie lang hoit des o?“. Am Klavier begleitet wurde das Trio wiederum von Franz Maier, in den Pausen spielte die „Stadtkapelle Pretzen“ mit Xaver Heigl und Hans Stanglmayr.

Die besten Sprüche vom Derblecken

Ja mei, als Pater hot mas fei net leicht in so na skandalträchtigen Zeit wie heit. So manche Pater, de ois gstandne fromme Manna warn bekannt, wern auf amoi als „Ettaler Mandl“ jetzt enttarnt.

MÖNCH FRANZ ÜBER DIE SEXUELLEN ÜBERGRIFFE IN DER KIRCHE

Den Plan vom Pfarrheim renovier'n, denn könnt's Euch in die Haar neischmiern, weils Ordinarriat obn moant, für de oide Hütttn, da brauch't's erst gar net um a Pulver bitten.

ÜBER DIE PFARREIREFORM UND DIE FOLGEN FÜR ALTENERDING

Klettham und Oidarding hab'n sie ja oiwei scho gern mög'n, und die Kontakte warn ja immer scho recht eng. Bei der Bürgerversammlung mecht da Bürgermeister Gotz was sag'n, drum hat er ins Kletthamer Pfarrheim eigladn, ganz Oidarding mit seine Gemarkungssatelltn. Da hot er si aber sauber g'schnittn. Do war er nämlich mit de Kletthamer ziemlich alloa, d'Oidarding han nämli net aussa ganga vo eana Gmoa.

ÜBER DIE ERSTE BÜRGERVERSAMMLUNG IM KLETTHAMER PFARRHEIM. SPÄTER GAB ES EINE WEITERE VERSAMMLUNG IN BERGHAM

Und bei dem aktuellen Priester-mangel wird immer größer des G'rangal grad um solche Kirchenmänner, die wo no halbwegs Deutsch red'n kenna.

ÜBER DIE UNGEWISSHEIT, WER NACHFOLGER VON PFARRER OTMAR KLEIN WIRD

Dieser Rückschlag ist für'n Max ein herber und find da Max als g'lernter Gerber den Schuldigen, dann is der verlor, weil dann ziagt eam da Max s'Fell über d'Ohrn.

ÜBER DIE VERLORENE LANDESGARTENSCHAU 2018

Der Lehmer Max ist da am Tisch von der Kanzlerin g'ssenn und hat mir ihr a Brezn gessen. Also bei so am Gunstbeweis der

Kanzlerin, da moan i, is für'n Max no mehra drin.

ÜBER DAS TREFFEN VON MDB MAX LEHMER MIT ANGELA MERKEL BEIM KEFERLOHER MONTAG 2009

Ab und zu kriag i ja a Zeitung zum Lesen, und do san kürzlich a paar Artikel drin gwes'n, da hob i mir scho denkt, Gott sei Dank bin i momentan net krank.

Stell Dir vor, du werst so nach und nach aus deiner Narkose wieder wach, und dann sagt dir die Schwester kurz und bündig: S'schneiden ist heut ausgefallen, am Doktor, dem hams kündigt.

ÜBER DIE TURBULENZEN AM KREISKRANKENHAUS



In die Mönchskutte schlüpfte Franz Maier.

Unser Wankelmotor aus Ingolstadt.

ÜBER HORST SEEHOFER

Ois, was Krach macha kann und stinga, schiabn's nach Norden naus vo Minga. Ja, ois, was ma sonst net brauch'a ko, des siedelt ma da draußen o.

ÜBER DAS VERHÄLTNISS MÜNCHENS ZUM UMLAND

I glaab a net, dass mir den Ringschluss no dalebn. Für mi bedeutet des: weiter auf Schusters Rapp'n mit'm Loatawaage durch'n Landkreis tapp'n.

ÜBER DIE SCHIENENPROJEKTE, DIE MAL WIEDER IN FERNERE ZUKUNFT GERÜCKT SIND.

REDAKTION ERDING

Tel. (0 81 22) 4 12-105
Fax (0 81 22) 4 12-132
erd-anzeiger@merkur-online.de

DAS DATUM 15. MÄRZ

2009

Ein 18-Jähriger fährt mit dem Porsche seines Vaters auf der FTO bei Eitting in den Gegenverkehr. Dabei werden drei Menschen schwer verletzt. Der Schaden beträgt 25 000 Euro.

2000

Zwei Männer aus Hallbergmoos und Oberding retten einen 22-jährigen aus seinem brennenden Auto vor dem Tod.

1990

Beim Planspiel Börse gewinnt die fünfköpfige Gruppe „Hanswurst“ vom Gymnasium Erding. Die Schüler erzielen einen fiktiven Gewinn von über 15 000 Mark.

1960

Die Wahlvorschläge für die Gemeinderatswahlen in Oberding liegen vor. 48 Bewerber wollen gewählt werden. Bürgermeisterkandidat ist wieder Johann Döller. jd

Weitere Berichte aus Erding lesen Sie auf den Seiten 7 und 9.

AKTUELLES IN KÜRZE

ALTENERDING Kindersachen-Basar

Auf zur Schnäppchenjagd geht es am Samstag, 17. April, im katholischen Pfarrheim. Die Kolpingsfamilie lädt zum Flohmarkt rund ums Kind von 14 bis 16 Uhr ein. Dort können Kinderartikel wie Kleidung, Spielzeug, Bücher, Ski, Schlittschuhe, Fahrräder, Kinderwagen und vieles mehr feilgeboten oder erstanden werden. Tischreservierungen und Informationen bei Angelika Nunberger unter Tel. (0 81 22) 9 28 51 oder Andrea Brenninger unter Tel. (0 81 22) 1 34 57. Die Standgebühr beträgt fünf Euro pro Tisch (Tische werden gestellt) plus zwei Euro für jede selbst mitgebrachte Kleiderstange. red

LANGENGEISLING Jagdversammlung

Die Jagdgenossenschaft lädt zur Jagdversammlung mit anschließendem Essen am Donnerstag, 18. März, ein. Beginn im Gasthaus Brunold in Eichenkofen ist um 19.30 Uhr. Die Jagdgenossen sind mit Ehepartnern eingeladen. mah

KREISHANDWERKER-EMPFANG

Die Wirtschaftsmacht mit dem sozialen Gewissen

Erding – „Das Handwerk ist die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ Diese These hat gestern Erdings Kreishandwerksmeister Rudolf Waxenberger beim Jahresempfang der Kreishandwerkerschaft vertreten. Das Problem, so der Bauunternehmer vor zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft im Sparkassen-Saal: „Kaum einer nimmt diese beachtliche Wirtschaftsleistung wahr.“ Umso überfälliger sei die bundesweite Imagekampagne, die im Januar gestartet ist.

Die Potenz des Handwerks allein im Landkreis Erding belegte Waxenberger mit eindrucksvollen Daten: Insgesamt seien es 2138 Betriebe

mit über 7000 Beschäftigten und knapp 800 Auszubildenden. Bei jedem dritten Unternehmen im Landkreis handelt es sich seinen Worten zufolge um einen Handwerksbetrieb. Alle zusammen hätten im Vorjahr einen Umsatz von 820 Millionen Euro erzielt, leicht weniger als im Vorkrisenjahr 2008.

Als umso ärgerlicher empfindet Waxenberger die Fesseln, die den Betrieben durch eine überbordende Bürokratie angelegt würden. Auch kritisierte er unternehmensfeindliche politische Entscheidungen wie die Anhebung der Mehrwertsteuer und die Streichung der Eigenheimzulage. Nicht minder



Banken, Politik und Handwerk im Dialog: (v.l.) Joachim Sommer, Max Auer, Rudolf Waxenberger, Herbert Kuliga und Max Gotz beim Kreishandwerker-Empfang. FOTO: (HAM)

geißelte der Altenerdinger die Geiz-ist-Geil-Mentalität, „in der nur der Preis zählt, aber nicht, was man dafür bekommt“. Umso wichtiger sei daher die Imagekampagne.

Hauptredner Max Gotz, Bürgermeister von Erding und Gerbermeister, richtete einen Appell an das Selbstbewusstsein des Berufsstandes. „Das Handwerk ist bestens

aufgestellt, weil anders als in der Industrie nicht nur Kompetenz zählt, sondern auch Herzblut und soziales Gewissen.“ Jeder verantwortungsvolle Meister versuche, auf Personalabbau so lange wie möglich zu verzichten. Auch das müsse der Öffentlichkeit besser verkauft werden.

Den Betrieben gab er den Ratschlag mit, noch enger zusammenzuarbeiten, um beispielsweise auch bei Großaufträgen zum Zug zu kommen. Die Chance einer wachsenden Stadt müsse erkannt und genutzt werden. „Da steckt enormes Potenzial drin“, so der Stadtchef.

Stadt und Landkreis wertete Gotz als treue Kunden der

Handwerker. Zuletzt habe allein die Stadt Erding Aufträge über 19 Millionen Euro vergeben.

Zuvor hatte Gastgeber Joachim Sommer, Vorstandschef der Sparkasse Erding-Dorfen, sein Haus sowie die Genossenschaftsbanken als „zuverlässige Partner des Handwerks“ gepriesen. Beide Institute seien Hausbanken von 90 Prozent der Handwerksbetriebe. Erneut bestritt Sommer eine Kreditklemme. „Wir haben die Richtlinien in der Krise nicht verschärft.“ Zurzeit habe man Darlehen in Höhe von einer Milliarde Euro ausgegeben. „Wir könnten weitere 500 Millionen Euro verleihen“, so Sommer. ham

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Jetzt ist die Katze aus dem Sack

Zu: „Sana beendet Management-Vertrag“ vom 15./14. März

„Das Kreiskrankenhaus Erding ist für die Sana AG kein aussichtsreiches Investment mehr. Warum diese plötzliche Kehrtwende? Durch die Petition der Rentnerpartei und der parteilosen Frau Süß, bei der 1700 Unterschriften gesammelt wurden, kam sehr klar zum Ausdruck, dass die Bürger auch in Zukunft sehr genau hinschauen, was im Krankenhaus abläuft. Das ist Gift für die Strategie der Sana-Bosse.“

Laut Sana ist die Vertrauensbasis nicht mehr gegeben. So kann man es natürlich

auch sehen. Ich würde sagen, deren Geschäftsphilosophie lässt sich nur noch sehr schwer durchsetzen – Gewinne abschöpfen und Ärzte sowie Personal möglichst klein halten und mundtot machen.

Sicherlich hat auch der durchaus positive Beschluss des Kreistages, einem Verkauf auch in Zukunft nicht zuzustimmen, einiges zu dem plötzlichen Meinungsumschwung der Sana AG beigetragen. Der Zielkonflikt zwischen Politik, Öffentlichkeit und Sana wäre programmiert gewesen. Der Sana geht es hier nicht nur um Erding, sie praktiziert dieses Modell ja noch in elf weiteren Kliniken. Es ist also klar, dass die Sana

hier einen Dominoeffekt verhindern möchte.

Unter den neuen Gesichtspunkten würde es den verantwortlichen Politikern des Klinik-Verwaltungsrats gut zu Gesicht stehen, die Personalle Dr. Weigel noch einmal zu überdenken. Es liegt jetzt kein Grund mehr vor, den Chirurgie-Chefarzt nicht wieder einzustellen. Dazu müssten die verantwortlichen Politiker nur einmal zum Wohle der Bürger über Ihren Schatten springen. Einer erfolgreichen Zukunft des Krankenhauses stünde nichts mehr im Wege.“

Peter Rippler
Kreisvorsitzender Rentnerpartei Erding

POLIZEI

Ortschild rasiert und abgehauen

Eichenkofen – Bei Verkehrsunfällen hilft späte Reue nicht. Ein 28 Jahre alter Erdinger hat in der Nacht auf Samstag gegen 2.30 Uhr das Ortschild von Eichenkofen über den Haufen gefahren. Das Fundament wurde aus dem Boden gerissen und flog 20 Meter weit. Der Fahrer des Nissans bequeme sich aber erst acht Stunden später zur Polizei, um sich zu dem Unfall mit rund 6300 Euro Schaden zu bekennen. Die Beamten konnten die Ermittlungen daraufhin zwar einstellen. Ein Strafverfahren wegen Unfallflucht bleibt dem 28-Jährigen deswegen aber nicht erspart. ham

ABGEFAHREN!

Hitwelle hören und Auto gewinnen!



Radio an auf UKW 87,9

Das Radio für Erding


